Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 30. Dezember 1858. Nr. 610.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 29. Dezember. Nach hier via Canada eingetroffenen Berichten aus Newyork vom 17. d. wurden die Pläne Belly's von England und Frankreich desavouirt. Einem Gerüchte nach giebt England sein Protektorat über die Moskitoküste auf.

Paris, 29. Dezember, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz., welche zu 73, 10 begonnen hatte, wich auf 72, 95 und schloß bei geringem Geschäfte matt zur Notiz. Alle Effekten waren angeboten. Am 3. Januar wird die Amortisationskasse mit den Rückkäufen der Rente beginnen.

3proz. Rente 73, —. 4½proz. Rente 97, 10. 3proz. Spanier 43¼. 1proz. Spanier 31⅜. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 640. Credit-mobilier-Aktien 981. Lombardische Eisenbahn-Aktien 602. Franz-Joseph-Bahn 521.

London, 29. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¾.

Consols 96¾. 1pCt. Spanier 31⅝. Mexikaner 20⅛. Sardinier 90¾. 5pCt. Russen 113. 4½pCt. Russen 103.

Der Dampfer „North Briton" ist von Newyork eingetroffen.

London, 29. Dezbr. Nach hier via Canada eingetroffeüen Berichten aus Newyork vom 17. d. M. war der Preis für Middling-Baumwolle 12⅛.

Wien, 29. Dezember, Nachmittags 12¾ Uhr. Die Course haben sich behauptet. Neue Loose 102, —.

5proz. Metalliques 84, 50. 4½proz. Metalliques 75, 50. Bank-Aktien 1003. Nordbahn 178, 50. 1854er Loose 116, 25. National-Anlehen 85, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien 255, 40. Kredit-Aktien 246, 10. London 101, 40. Hamburg 76, 10. Paris 40, 35. Gold 101. Silber —, —. Elisabet-Bahn 86, 60. Lombard. Eisenbahn 121, —. Neue Lombard. Eisenbahn 112.

Frankfurt a. M., 29. Dezember, Nachmitt. 2½ Uhr. Im Allgemeinen lebhafte Umsätze bei fester Haltung.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 154⅞. Wiener Wechsel 120⅞. Darmst. Bank-Aktien 241. Darmstädter Zettelbank 232. 5pCt. Metalliques 80⅞. 4½pCt. Metalliques 72⅞. 1854er Loose 110¾. Oesterreichisches National-Anlehen 81¾. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 293. Oesterr. Bank-Antheile 1153. Oesterr. Kredit-Aktien 235½. Oesterr. Elisabet-Bahn 183¼. Rhein-Nahebahn 58¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 99½. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 91¼.

Hamburg, 29. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Börse anfangs begehrt, schließt matter. Nordbahn 58¾, Magdeburg-Wittenberg 41¼.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 615. National-Anleihe 83¼. Oesterr. Credit-Aktien 132¾. Vereins-Bank 98⅛. Norddeutsche Bank 85¾. Wien —, —.

Hamburg, 29. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts unverändert. Roggen loco unverändert, ab Dänemark pr. Frühjahr bleibt fest gehalten. Oel loco 29, pro Mai 29. Kaffee fest, jedoch ruhig. Zink 1000 Ctr. Lieferung 15¼, 500 Ctr. loco 15$\frac{5}{16}$ bezahlt.

Liverpool, 29. Dezember. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 28. Dezember, Abends. Nach einer aus Belgrad eingetroffenen Depesche vom heutigen Tage herrscht zwischen dem Senate, der Stupschtina und der interimistischen Regierung vollständige Einigkeit. Die politischen Flüchtlinge haben Amnestie erhalten. Der Oberbefehl über das Militär ist dem Mitgliede der provisorischen Regierung, Sterka, übergeben worden. Die Wahl der an den Fürsten Milosch abzusendenden Deputation hat stattgefunden.

Turin, 28. Dezember, Nachmittags. Das „Giornale di Roma" vom 24. d. Mts. dementirt die über Reibungen zwischen der päpstlichen und der französischen Regierung circulirenden Gerüchte, und sagt, daß die Zeitungsberichte, welche von lebhaften und beißenden Unterredungen zwischen den Repräsentanten beider Regierungen und von ähnlichen Dingen gesprochen haben, unwahr seien.

Preußen.

Berlin, 29. Dezember. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem bisherigen ersten Präsidenten des Appellations-Gerichts zu Posen, Bielefeld, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem kaiserlich österreichischen Major Spaczer im General-Quartiermeister-Stabe den rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen; den seitherigen Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Direktor Sulzer zum Unter-Staats-Sekretär des Ministerii des Innern; so wie den Professor und Ober-Bibliothekar Dr. Justus Olshausen in Königsberg zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rathe bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu ernennen, und dem Staats-Anwalts-Gehilfen bei dem Kreis-Gerichte in Stettin, Gerichts-Assessor Bartels, den Charakter als Staats-Anwalt zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Polizei-Lieutenant Dennstedt zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung der von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät ihm verliehenen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 29. Dezember. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute den Vortrag des Justizministers Simons, Kultusministers von Bethmann-Hollweg, des Präsidenten des Ober-Kirchenrathes, v. Uechtritz, in Begleitung des Bischofs Neander und General-Superintendenten Hoffmann, so wie des Geheimen Kabinetsraths Illaire entgegen.

— Durch Circular-Erlaß der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 20. d. M. werden sämmtliche Regierungen und das hiesige Polizei-Präsidium benachrichtigt, daß zufolge einer Vereinbarung unter den Regierungen der Zollvereins-Staaten fortan bei den Volkszählungen nicht nur während des Monats Dezember, in welchem die Bevölkerungs-Aufnahme bewirkt ist, sondern auch noch während des auf den Monat der Zählung folgenden Januar Nachzählungen und sonstige Prüfungen der Zählungsergebnisse vorgenommen werden dürfen, dagegen nach Ablauf des Monats Januar nur noch hinsichtlich der Rechnung eine Revision und nach Befinden eine Berichtigung der Zählungs-Ergebnisse zulässig sei.

— Nach dem Entwurf des Stadthaushalts-Etats pro 1859 besteht das Kapital-Vermögen der Stadt Berlin: 1) in Hypotheken-Kapitalien 4502 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.; 2) in zinsbaren berlin-glasower Chaussee-Aktien 9900 Thlr.; 3) in Stadt-Obligationen zu 4½ Prozent 303,675 Thlr.; 4) Stadt-Obligationen zu 3½ Prozent 59,600 Thlr.; 5) in 4prozentigen Rentenbriefen 164,080 Thlr.; 6) in ausstehenden Darlehen — mit Einschluß des Kapital-Vorschusses zur Anlage und zum Betriebe der Gas-Anstalt — 1,679,688 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf.; 6) Dispositions- und Ansammlungs-Fonds, gebildet aus den seit dem 1. Januar 1853 eingezogenen Kaufgeldern für veräußerte städtische Grundstücke und Ablösungs-Kapitalien für städtische Gerechtsame 20,560 Thlr.; 7) Ansammlungs-Fonds von Kapitals-Rückzahlungen auf die der Erleuchtungs-Kasse über das planmäßig zu amortisirende, ursprünglich auf anderthalb Millionen Thaler festgestellte Anlagekapital geleisteten Kapitalvorschüsse 80,700 Thlr.; 8) Dispositions-Fonds aus den Hundesteuer-Ueberschüssen früherer Jahre angesammelt: 58,490 Thlr., zusammen 2,360,635 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. Dagegen beträgt nach demselben Etatsentwurf die Schuldenlast der Stadt Berlin: 1) Obligationsschulden 4,931,860 Thlr.; 2) Kautionen von Beamten 46,975 Thlr.; 3) Kaufgelder und Reste 479,060 Thlr. und 4) auf in ältere Zeiten verwendete Stipendien-Kapitale 854 Thlr. 4 Sgr.; in Summa 5,458,749 Thlr. 4 Sgr., wovon 1,679,688 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. dem Gasunternehmen zur Last fallen. (Pr. Z.)

Berlin, 29. Dezember. Gestern um 4 Uhr Nachmittags fand im Hotel des königlichen Kriegsministeriums die Vermählung des Geschäftsträgers der hohen Pforte, Archonten Johannes Aristarchi Bey, mit Fräulein Anna v. Bonin statt. Die Segnung wurde dem Brautpaare zuerst durch den griechischen Archimandriten Andronicus aus Leipzig nach den Gebräuchen der griechisch-orthodoxen Kirche und dann durch den Superintendenten Dr. Kober ertheilt. Der Domchor wirkte bei der feierlichen Handlung mit. Sowohl der Trauungsfeierlichkeit wie der darauf folgenden Familientafel wohnten der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Schleinitz, der Doyen des diplomatischen Corps, Freiherr Schimmelpenninck v. d. Oye, der ehemalige königliche Gesandte am kaiserlich ottomanischen Hofe, General v. Widenbruch, und mehrere andere Generale und hochgestellte Beamte bei. (Pr. Z.)

— Nicht ohne Erstaunen lesen wir in mehreren auswärtigen Zeitungen die Nachricht, daß ein preußischer Prinz sich morganatisch zu verehelichen gedächte. Man ist sogar in Verbreitung dieser Lüge so weit gegangen, Namen zu nennen! — Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß zu dergleichen Erfindungen auch nicht entfernt Veranlassung gegeben ist.

— Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen wird morgen Abend von Düsseldorf hier erwartet.

— Der General der Infanterie a. D. v. Thiele ist von Frankfurt a. d. O. und der türkische Oberst der Artillerie und Instrukteur des Armeekorps in Syrien, Geßler, gen. Dilawer Bey, aus Syrien hier angekommen.

— Die Ernennung des Wirklichen Legationsraths Grafen Pourtales zum königlichen Gesandten in Wien wird jetzt als unzweifelhaft bezeichnet; erfolgt ist dieselbe indessen bis jetzt noch nicht. Nach dieser Ernennung werden auch die übrigen erledigten diplomatischen Posten wieder besetzt werden.

— Als Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission bezeichnet man an die Stelle des Prof. Hengstenberg den Prof. Twesten. (N. Pr. Z.)

— Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Als Mitglieder der gestern erwähnten Kommission zur Vorberathung des Ehescheidungs-Gesetzes hört man vorläufig bezeichnen: Graf Arnim-Boytzenburg, Graf Itzenplitz, v. Zander und Bürgermeister Hasselbach vom Herren-Hause; Wentzel, Schwerin, Simson und Mathis vom Abgeordneten-Hause.

— Man hört in ministeriellen Kreisen immer bestimmter versichern, daß der Minister Flottwell die Absicht habe, spätestens nach dem Schlusse des Landtages zurückzutreten und sich ganz in den Ruhestand zu begeben und wird allgemein der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Mathis als der designirte Minister des Innern genannt. Wir hören gleichzeitig, daß die Finanzbehörden die Materialien sammeln, welche für eine Revision des Zeitungsstempelgesetzes von 1852 benutzt werden sollen. Daß schon der nächste allgemeine Landtag eine Vorlage über diesen Gegenstand zu berathen haben werde, ist jedoch zu bezweifeln.

— Nach der Gesetzgebung vor Emanation des neuen Strafgesetzbuches wurde auf Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf unbestimmte Zeit erkannt, während jetzt für dieselbe stets eine bestimmte Frist festgestellt wird. Wie wir hören, stehen Schritte bevor, welche die Mitwirkung der Kommunalbehörden zu den nöthigen Beschlüssen für die endliche Rehabilitation einzelner sonst achtbarer Personen bezwecken, die unter der Herrschaft der älteren Strafgesetzgebung in Folge einer Verurtheilung wegen eines politischen und namentlich wegen Preßvergehens die staatsbürgerlichen Rechte verloren hatten. Uebrigens ist bestimmten Personen, welche der strafgerichtlichen Verfolgung wegen politischer Vergehen sich durch die Flucht entzogen haben, die Erlaubniß zur Rückkehr ertheilt, u. A. dem Mitgliede der 1848er Nationalversammlung für Striegau, Regierungs-Referendar Rudolph Schramm. Derselbe wurde wegen seiner Thätigkeit zur Durchführung des Steuerverweigerungsbeschlnsses unter Anklage gestellt und im Jahre 1851 vom hiesigen Stadtgericht steckbrieflich verfolgt. Der Steckbrief ist so eben durch Beschluß der Untersuchungsabtheilung des Stadtgerichts zurückgezogen. (Bank- u. H.-Z.)

Frankreich.

Paris, 27. Dezember. Die „Presse" bringt heute einen zweiten Artikel über die Bourgeoisie und ihre Stellung zur Freiheit. Herr Gueroult zeigt, daß so wie die Rückkehr des feudalen Systems in Frankreich ein Ding der Unmöglichkeit sei, es eben so unmöglich sei, daß die Bourgeoisie, wie von 1848 die Regierungsgewalt zu ihren Gunsten absorbire; Adel und Bourgeoisie, insoweit sie Grundbesitz und Kapital, Bildung und Unabhängigkeit vertreten, haben nur noch die eine Rolle zu spielen, für die Hebung der moralischen und materiellen Wohlfahrt der unteren Klassen zu wirken. Die „Presse" erörtert diesen oft ausgesprochenen Gedanken deshalb aufs neue, um sich wegen ihres Mangels an Sympathie für die Sache des Grafen Montalembert zu rechtfertigen; Montalembert repräsentirt in ihren Augen nicht die Sache der Freiheit, sondern diejenige einer selbstsüchtigen Partei, welche nur den Verlust ihrer Rechte und ihrer Freiheit bedauert.

Der Erzbischof von Paris hat dem Abbé Delacouture einen offiziellen Verweis wegen dessen Polimik in der Mortara-Angelegenheit ertheilt; der genannte Priester hat bekanntlich die Ansicht des „Univers" entschieden bekämpft, nach welcher die Kirche stets darüber einig war, daß Kinder im Interesse ihres Seelenheils gewaltsam den Eltern entrissen werden könnten. — Die Bank zeigt heute an, daß sie für das 2. Semester eine Dividende von 48 Frs. zahlt; das macht also für das ganze Jahr incl. der bereits gezahlten 66 Frs., 114 Frs. Die vorjährige Dividende betrug 160 Frs. und die von 1856 272 Frs.; diese Zahlen sprechen besser, als alle Kommentare, für die rückschreitende Bewegung des französischen Handels; so wie gegen die früher aufgestellte Behauptung, daß Frankreich unter der allgemeinen Handelskrisis nicht gelitten habe.

Die hiesigen Blätter fahren fort, sich mit der serbischen Angelegenheit zu beschäftigen, und die „Patrie" wie das „Pays" legen mit großem Eifer Protest gegen jede österreichische Einmischung ein. Sie führen die Bestimmungen des pariser Friedensvertrages an, welche jede einseitige Intervention ausschließen, und rathen dem Fürsten Alexander, durch seine Abdankung die ganze Verwickelung möglichst rasch zu beseitigen. Man hält übrigens hier an der Hoffnung fest, daß die unsterbliche orientalische Frage auch die pariser Konferenz wiedererwecken und ihr ein ewiges Leben verleihen werde. Der Depeschenwechsel zwischen Paris und Wien ist ziemlich lebhaft, und es heißt, daß Hr. v. Bourqueney bald nach letzterer Hauptstadt zurückkehren werde. — Im Widerspruch mit den englischen Berichten aus Indien läßt sich das „Pays", in welchem alle unheilvollen Mittheilungen von dort abgelagert werden, aus London schreiben, daß Tantia Topi nicht nur überall seinen Verfolgern entging, sondern auch in einem Engpasse eine ganze englische Kolonne aufrieb, worauf ein Theil der Provinz Kandeisch sich gegen die Briten erhob. — Der Generalrath in Algier beschäftigte sich zuletzt mit einem Antrage auf Aufhebung des mohamedanischen Gerichtswesens. Die vorberathende Kommission sprach sich in ihrem Berichte mit großer Vorsicht über diese wichtige Angelegenheit aus, und beschränkte sich darauf, vorzuschlagen, daß, wenn bei Prozessen zwischen Mohamedanern eine der Parteien erkläre, die Angelegenheit den französischen Gerichten überweisen zu wollen, die andere Partei gezwungen sein solle, diesem Verlangen nachzukommen. Dieser Ausschußantrag wurde besonders vom General Yussuf und einem muhamedanischen Mitgliede bekämpft, welche ihre Einwendungen auf die traditionelle Vorliebe der Araber für ihre Nationalgesetze und darauf stützten, daß das mahomedanische Gerichtswesen rascher und weniger kostspielig sei, als das französische. Auf diese Einwendungen wurde der Antrag verworfen, obgleich der Präfekt ihn unterstützte.

Belgien.

Ostende, 24. Dezember. Der vorläufige Vertrag wegen des Spielhauses zu Spaa ist jetzt schließlich vollzogen worden; das Spiel wird bis zum Jahre 1880 fortdauern. Die Nachricht davon hat die hiesige Einwohnerschaft, insbesondere die Eigenthümer der Gasthöfe und des Kursaals, aufs neue in Harnisch gebracht. Eine sehr zahlreich besuchte Volksversammlung hat die Ueberreichung einer Vorstellung an den König beschlossen, um den Schutz und Beistand des Monarchen für die „gerechte Sache" der Ostender zu erbitten. Bei der Gelegenheit ist auch der Umstand zur Sprache gekommen, daß die Regierung schon früher den Vorbehalt gemacht hatte, vom Spiel-Vertrage zurücktreten zu können, falls die Spielbank in Aachen aufgehoben werde. Man hat aber, als die aachener Bank wirklich beseitigt wurde, keinen Gebrauch davon gemacht. Im neuen Vertrage steht statt Aachen „Deutschland", — im nächsten wird man wohl „Europa nebst Umgegend" sagen.

Großbritannien.

London, 27. Dez. Die „Morning Post" sagt: Am 24. November wurde das Urtheil der pariser Polizei über Montalembert gefällt. Am 25. Früh stand es in der „Times" und in keinem anderen londoner Blatte. Es war dies nicht die Schuld der Korrespondenten, wie man anfangs dachte. Alle hatten am Abend des 24. ihre Depeschen aufgegeben, aber während die der „Times" befördert ward, wurden die der anderen bis 5 Uhr Früh am 25. zurück gehalten. Alle Blätter machten den französischen Minister des Innern und den Direktor der Telegraphie auf den ärgerlichen Umstand aufmerksam. Jetzt erst, nach Verlauf eines Monats, erfolgt auf unsere einstimmige Beschwerde eine bunte Reihe verschiedener Antworten. Dem einen Gentleman wird der Bescheid, daß die Depesche an die „Times" vom Ministerium visirt war — was wir nicht glauben können, — dem andern, daß erstens der Drang der Geschäfte die Beförderung verhinderte, und daß zweitens der Telegraphen-Diener einen Fehler beging, als er die Times-Depesche abgehen ließ. Unser Korrespondent erhielt ein Schreiben von den Behörden mit der Versicherung, daß „es der unfreiwillige Irrthum eines employé war" und andererseits, daß die „Times"-Depesche ¾ Stunden vor den anderen aufgegeben wurde. Diesen Umstand läugnen wir ganz ab. Der „Daily-News"-Korrespondent war der erste im Büreau, der „Times"-Korrespondent war der dritte. Wir läugnen auch, daß an jenem Abend ein Drang von Geschäften stattfand, und bemerken nur, daß dies nicht das erste Beispiel einer ärgerlichen Ungerechtigkeit ist. Als der Kaiser seine berühmte Cherbourg-Rede hielt, wurde die Depesche an uns ebenfalls unter-

drückt und die an die „Times" befördert. Der „unfreiwillige" Fehler des Telegraphisten that uns einen wesentlichen Schaden, während er der „Times" einen entsprechenden Dienst leistete. Der Mann war entweder unehrlich oder ist total unfähig, seine Stelle zu versehen. Uns bleibt nichts übrig, als an die Oeffentlichkeit zu appelliren, so oft solche „unfreiwillige" Irrthümer vorkommen, und zu hoffen, daß nächstesmal der Irrthum genauer untersucht und strenger bestraft werden wird. — Der „Advertiser" behauptet, das Telegraphenamt habe offen erklärt, daß es die Depeschen nicht befördern könne; wenn die der „Times" trotzdem abging, so liege es daran, daß der nach der Herrschaft über Europa strebende Kaiser alles Mögliche aufbiete, um die „Times" zu gewinnen. Vor der „Times" beuge er seinen Stolz, und die geringste Schwenkung, welche die „Times" zu seinen Gunsten macht — wie die neuliche in Sachen Montalemberts — habe in seinen Augen mehr Werth als die wohlfeilen Hymnen anderer Organe. — Die andern Blätter schweigen noch über den Handel.

In Glasgow fand am Freitag ein Reform-Meeting statt, bei dem Resolutionen im Bright'schen Sinne gefaßt wurden.

Italien.

Neapel, 21. Dezember. Die hiesige Polizei pflegt im Allgemeinen die hier lebenden Engländer so wenig als möglich zu belästigen. Vielleicht daß die angewohnte Achtung vor dem Gesetz und die Scheu vor Intriguen, die den Engländer in der Fremde kennzeichnen, ihn vor Unannehmlichkeiten schützen. Gleichviel ob es daran oder an einer heilsamen Furcht vor der englischen Regierung liegt, man hört selten, daß irgend ein Engländer von der Polizei ernsthaft belästigt wird. Vorige Woche indeß hat ein britischer Unterthan beim Konsulat eine Beschwerde eingereicht, die er folgendermaßen darlegt:

„Da ich mich lange Zeit über die unbescheidene Neugier der Polizei zu beklagen hatte, die nicht zufrieden damit, alle meine Briefe aufzubrechen, dieselben sogar zurück behielt, so beschloß ich zuletzt, mich ihren inquisitorischen Maßregeln zu entziehen, und zu diesem Zwecke vertraute ich vorgestern um 3 Uhr einem jungen Mann, der als Bote in meinem Dienste steht, einen Brief nach London an; er sollte den Brief zu einem Bekannten von mir tragen, der auf dem französischen Dampfer „Pausilippe" abreiste, und der das Schreiben unterwegs in den Briefkasten, den die Post auf jedem Dampfer hat, geworfen hätte. Aber auf dem Wege nach dem Hafen und gegenüber der Wache wurde mein Bote von einem Menschen angepackt, der sehr gut gekleidet war und einen langen Schnurrbart trug und im befehlendem Tone ihm zurief: „Du hast einen Brief von einem Engländer — gleich her damit." Der Mensch, der ohne Zweifel von der Polizei war, da kein Anderer es gewagt haben würde, am hellen Tage und vor den Augen einer zahlreichen Wachtmannschaft einen so empörenden Akt zu begehen, durchsuchte meinen Boten ohne weitere Umstände, bemächtigte sich des Briefes, den er bei sich hatte, schlug ihn zu Boden und ließ ihn auf dem Pflaster in einem solchen Zustande liegen, daß ich ihm einen Aderlaß geben lassen mußte. Dies, Sir, ist die infame Handlung, für die ich volle Genugthuung fordern zu müssen glaube, da sie ein großes Prinzip verletzt und eine Verneinung des Schutzes ist, welchen britische Unterthanen überall finden sollten. Indem ich die Herausgabe des meinem Boten gewaltsam entrissenen Briefes hiermit förmlich verlange, — welcher Brief einen Zettel enthielt, der sich auf eine wichtige Angelegenheit bezieht — halte ich es für eine Pflicht der Menschlichkeit, im Vorhinein gegen die willkürlichen Polizeiverfolgungen, denen der unglückliche Bote um meinetwillen ausgesetzt sein wird, zu protestiren. Ich vertraue daher, Sir, diese Angelegenheit Ihrem wohlbekannten Eifer in der Beschützung britischer Unterthanen, und bin so frei, vor Allem den Wunsch auszusprechen, daß dieser Brief Sr. Majestät auswärtigem Minister vorgezeigt werden möge. Nehmen Sie 2c.

Edward Lumley Woodyear.

Nun, diese Geschichte klingt schlecht genug, und wenn Mr. Woodyear's Muthmaßungen richtig sind, so gebührt sich eine starke Vorstellung darauf. Eine Zeit lang hat er die königl. Sache unterstützt, bis er fand, daß dies für einen Mann von einigem Gewissen unmöglich wird; seitdem sah er sich allerhand Drohungen und Beleidigungen ausgesetzt; anonyme Briefe kamen ihm zu mit der Warnung, daß „das Messer stärker als die Feder" sei; und endlich erfolgte die eben erzählte Brutalität, die kein vereinzelter Fall ist, sondern gegen die Neapolitaner systematisch geübt wird. — Um wieder auf das Gerücht zu kommen, daß der König den Prinzen Satriano (Filangieri) rufen ließ, und ein Ministerium zu bilden ersuchte, so seien Sie versichert, daß es nichts als eine jener Zeitungsenten ist, die oft gebraucht werden, die Ungeduld des Volkes zu stillen. Der Fürst hat, wie ich glaube, den König nicht mehr als einmal in vielen Monaten gesehen. Ueberhaupt ist nicht die geringste Absicht, irgend einen Schritt zu thun, vorhanden; die ganze Politik der Regierung besteht darin, das Volk daheim niederzuhalten, und fremde Regierungen mit Gerüchten von Projekten und Veränderungen, die sich alle in Dunst auflösen, hinzuhalten. Ich habe Ihnen dies seit Jahren gesagt, und die Erfahrung ist Zeuge, ob ich Recht hatte. (Daily News.)

Asien.

Kalkutta, 22. November. [Erfolg der Amnestie und der königlichen Proklamation.] Man hat beschlossen, den Rebellen jede Möglichkeit zur Benutzung der angebotenen Amnestie zu lassen, während andererseits das eingetretene Unwohlsein des Oberbefehlshabers auch wohl noch einigen Verzug in die Operationen in Audh bringen wird. Briefe aus dem Lager melden, daß die Rebellen und Budmashen sich auf Anlaß der verheißenen Amnestie zahlreich unterwerfen; aber bevor nicht ganze Bezirke diesem Beispiele folgen, wird das Werk der Pacifikation nur langsame Fortschritte machen. Man hat sich übrigens nicht darauf beschränkt, die Proklamation in möglichst großer Anzahl zu verbreiten, sondern ist auch beflissen gewesen, Beweise dafür zu liefern, daß das Versprechen des Vergessens und Vergebens nicht ein todter Buchstabe sein solle. Zu dem Zwecke sind die Behörden auf den Plan verfallen, eine Anzahl gefangener und zum Tode verurtheilter Rebellen vollständig zu begnadigen, sie dann laufen zu lassen und ihnen eine Anzahl von Proklamationen zur Vertheilung unter ihre Genossen mitzugeben Nach den aus allen Theilen Ostindiens eingehenden Berichten ist die Befriedigung über die Proklamation der Königin allgemein und spricht sich besonders lebhaft unter den achtbaren Klassen der Bevölkerung aus. An vielen Orten werden Loyalitätsadressen an die Königin unterzeichnet und selbst mehrere der eingeborenen Fürsten sollen entschlossen sein, diesem Beispiele zu folgen. Den ersten Schritt hat bereits der Nabob von Murschedabad gethan, der am 1. November in einem an die Königin gerichteten Schreiben derselben seine Ergebenheit ausgesprochen hat. Er sagt in demselben:

„Ich begrüße das Ereigniß als den Beginn einer neuen Zeitepoche in der Geschichte Ostindiens und als den Vorläufer eines gewaltigen Wechsels, welcher die Aussicht auf eine glänzende Zukunft eröffnet. Wo auch immer das Banner Ew. Majestät sich entfaltet, finden sich der Gewerbfleiß, die Künste und die Wissenschaft in seinem Gefolge, jene unschätzbaren Güter, welche überall in so großem Maße zu dem Glücke Ew. Majestät getreuer Unterthanen beitragen, und geben dem Throne neue Stabilität. Als Abkömmling einer der ältesten Herrscherfamilien Hindostans und anerkannter getreuer Verbündeter der britischen Regierung wünsche ich, daß es mir gestattet werde, einer der Ersten zu sein, der den unterthänigen Tribut seiner Ergebenheit, Achtung und Zuneigung zu den Füßen Ew. allergnädigsten Majestät niederlegt."

Der Nabob unterzeichnet sich als „ganz ergebener getreuer Diener und Unterthan" der Königin. (B. H.)

Hongkong, 13. November. [Aus Nangasaki. — Tarifunterhandlungen. — Lord Elgin. — Die Rebellen. — Erlaß wegen des Kometen.] Wie die „Triester Zeitung" über Alexandrien erfährt, kam der französische Botschafter Baron Gros am 25. Oktober von Nangasaki zurück. Der französische Vertrag mit Japan wurde am 9. Oktober unterzeichnet. In Nangasaki befanden sich der britische Schooner „Vindex", die russische Fregatte „Askold" und die holländischen Briggs „Cornelia" und „Hendrika." — Der Vertrag zwischen Holland und Japan wurde am 30. Oktober in Nangasaki ratifizirt. Am 28. kam der neue Gouverneur von Yeddo dort an, da der frühere wegen hohen Alters in Ruhestand trat. Am 9. Oktober kam ein zweiter für den Kaiser von Japan in Holland gebauter Dampfer in Nangasaki an. — Nach der Ankunft des Baron Gros nahmen auch die Unterhandlungen mit den kaiserlichen Kommissarien wegen des Tarifs rascheren Fortgang. Die betreffenden Stipulationen sind am 6. November unterschrieben worden; es heißt, die Einfuhr von Opium sei gegen einen Zoll von 30 Taels per Kiste gestattet, die übrigen Einfuhrzölle seien auf 5 pCt. ad valorem festgesetzt, und die Ausfuhrzölle nach ähnlichem Maßstabe mit Ausnahme jener auf Thee. — Lord Elgin gedachte, gleich nach Abschluß der Tarif-Stipulationen, an Bord des „Furious", den Yangtsekiang hinaufzufahren, wobei 4 andere englische Kriegsfahrzeuge ihm das Geleit geben sollten. Man wollte, wenn möglich, bis Hankow, ungefähr 800 englische Meilen weit gehen, um auf solche Art sich durch den Augenschein zu überzeugen, welche Häfen trotz des neuen Vertrages für den Handel am zweckmäßigsten geöffnet werden sollten. Uebrigens richten die Rebellen an beiden Ufern des Yangtse noch immer große Verwüstungen an, und sollen in der Stadt Ludho, welche sie bisher noch nicht hatten bezwingen können, die ganze Bevölkerung niedergemacht haben. — Auch Amoy wird von den Rebellen oder von Räubern aus dem Innern neuerdings bedroht, und die „Magicienne" ist am 6. Novbr. dahin abgegangen. — Die kaiserlichen Astronomen haben dem Kaiser einen Bericht über die Erscheinung des Kometen abgestattet, und in Folge dessen erging ein Befehl an die Provinz-Gouverneure, alle Unruhestifter oder malkontenten Astrologen zu verhaften, welche das Volk aus diesem Anlaß aufwiegeln wollen.

Breslau, 30. Dezember. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Am 26. d. Mts. Matthiasstraße Nr. 81, aus dem Tanzlokale, ein schwarzer Double-Düffel-Ueberzieher, im Werthe von 11 Thlr.

[Selbstmord.] In der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. erhing sich in einer Klause des hiesigen Polizei-Gefängnisses ein 26 Jahr alter Schuhmacher-Geselle unter Benutzung seines Halstuches. Derselbe hatte unter Mithilfe eines früheren Drechslergesellen, am 27. d. Mts. Nachmittags in dem Hause Nr. 1 am Nikolai-Stadtgraben einen gewaltsamen Einbruch verübt, war aber hierbei durch die Hausbewohner überrascht und mit seinem Genossen festgenommen worden.

Angekommen: Rittergutsbesitzer Kammerherr v. Stablewski mit Frau aus Posen; Rittergutsbesitzer Graf Fries aus Freywaldau; Eskadrons-Chef der kaiserl. Garde v. Kierewski aus Moskau; Regierungs-Präsident v. Viebahn aus Oppeln; Ober-Erbkämmerer und freier Standesherr Graf Maltzahn aus Militsch; Rittergutsbesitzer Graf Fudro aus Lemberg; Rittergutsbesitzer Graf Pfeil aus Wildschütz. (Pol.- u. Fr.-Bl.)

Berlin, 29. Dezbr. Die Regulirung, die in diesem Monat zeitig ihren Anfang genommen hat, ist bereits weit genug vorgeschritten, um den Geldmarkt nicht in dem Grade zu belasten, wie dies noch in den letzten Tagen der Fall war. Während gestern Disconten unter Bankdisconto nur ausnahmsweise anzubringen waren, konnte man heute gutes Papier doch zu 3¾ % ohne Schwierigkeit placiren. Die Stimmung empfing daher von dieser Seite, obschon Geld nicht gerade angetragen war, die Reports vielmehr vollständig ihren ziemlich hohen Stand behaupteten, doch einen belebenden Impuls, welcher in der aus Frankfurt gemeldeten Herabsetzung des Discontos auf 3½ % eine Unterstützung erhielt. Die wiener Course trugen dazu gleichfalls bei, die Stimmung günstig zu erhalten. Der Druck, welchen die serbischen Wirren auf die wiener Börse übten, und welcher den Einfluß der Bankmaßregeln neutralisirte, scheint jetzt gewichen zu sein, die Aufnahme der Baarzahlung mit dem 3. Januar findet wenigstens in der Coursentwickelung den der Bedeutung dieses Ereignisses entsprechenden Ausdruck. Unter dem Zusammenwirken dieser Umstände hatte unsere Börse einen lebhaften Charakter, obgleich das Geschäft, mit Ausnahme weniger durch individuelle Umstände begünstigten Effekten, im Ganzen nur beschränkt war. Es wurde zwar fast in allen Effektengattungen gehandelt, die Course waren auch im Durchschnitt fester, die Umsätze erlangten aber nur selten eine größere Ausdehnung.

Oesterreich. Kredit hoben sich um etwa 1 %; sie schlossen, nachdem sie ¼ höher mit 126 eröffnet hatten, mit 126½ und fehlten zu diesem Course zuletzt meist Abgaber. Der Report betrug meist ⅜, fast nur ausnahmsweise ¼, häufig selbst ½ %. Für Darmstädter erhielt sich die gestern schon wahrgenommene Nachfrage. Der eigentliche Grund derselben liegt wohl in den sehr umfassenden Prämien, welche auf den Monats- und Jahresschluß gefixt worden sind. Nicht ohne Einfluß ist überdies die verbreitete Schätzung der Dividende auf 6—7 %. Report erhielt sich auf ¼. Disconto-Commandit-Antheile hielten sich ¼ % höher auf 105½. Dessauer variirten zwischen dem niedrigsten gestrigen Course (53¼) und 53½, 53¾ blieb behauptet. Frage war auch für Schlesische Bank ¼ unter dem letzten Course zu 85, hauptsächlich wohl in Folge der heute angekündigten Abschlags-Dividende. Berliner Handel wurde ½ billiger mit 85 gegeben, zu welchem Course übrigens auch gestern schon Mehreres gehandelt worden ist. Norddeutsche und Vereinsbank erhielten sich zu den letzten Coursen gefragt, eben so Leipziger, Genfer nur ¼ unter dem gestrigen zu 74¼. Rücksichtlich der Norddeutschen verweisen wir auf eine Mittheilung aus Hamburg in unserem heutigen Blatte, wonach man dort von einer Kapitals-Reduktion spricht.

Bei Notenbank-Aktien ist nur der Rückgang der Preußischen Bankantheile um 1 % auf 143½ hervorzuheben. Vielleicht hat das Gerücht, das wir übrigens als grundlos bezeichnen dürfen, daß die Preußische Bank dem Vorgange der Frankfurter folgen und den Diskonto herabsetzen werde, manchen Inhaber zum Verkaufen bestimmt. Gehandelt wurde nur wenig. Thüringer wurden ¼ besser mit 78¼ bezahlt, Braunschweiger waren zu 107 nicht mehr zu haben.

Von den Eisenbahn-Aktien kamen mehrere heute zum Umsatz, das Geschäft war lebendiger, im Durchschnitt waren es aber nur kleinere Posten, die umgingen. Die Course blieben im Allgemeinen fest, wesentliche Coursbesserungen traten aber selten hervor. Von preußischen Aktien sind in dieser Beziehung nur Oberschlesische Litt. B. zu nennen, die ¾ % höher mit 129 bezahlt wurden, in kleinen Summen dazu gesucht blieben; ferner Potsdamer, die ⅛ % höher mit 136 bezahlt wurden, dann Steele-Vohwinkel, die meist nur 2 % höher als gestern 65 abgegeben wurden; und endlich Wittenberger, für die etwa ¼ höher mit 41½ Käufer blieben. Oesterreichische Staatsbahn folgten dem Wiener Signal und schlossen 1 Thlr. höher (167½), dazu aber eher Brief. Report blieb auf ½ Thlr. Für Koseler war bessere Frage und wurde ¼ mehr (48½) bewilligt, zu 48⅜ blieben Nehmer. Brieg-Neisser waren 1 % höher zu 59 nicht zu haben. Sehr angeboten waren nur freiburger und selbst ¼ billiger mit 95¾ nicht zu placiren. Köln-mindener wichen um ½ % auf 144. Rheinische waren übrig, unter den letzten Notirungen aber selten zu haben. Eine Besserung trat auch bei bexbachern hervor, die nur ¾ % höher mit 154¾ gegeben wurden. Anhalter behaupteten sich in beiden Emissionen, auch hamburger, letztere etwas fester. Mecklenburger und Nordbahn verdankten dem Ultimo größere Regsamkeit und Umsätze, die erstere um ½ % auf 53, letztere um ¼ auf 59⅜ hoben.

Preußische Anleihen waren heute merklich offerirt, und wurde Prämien-Anleihe um ¼ % auf 117¼ herabgesetzt, die 4 % Anleihe blieb ½ billiger mit 95 übrig. Von Pfandbriefen waren nur 3½ % pommersche und westpreußische angeboten, märkische und 4 % westpreußische wurden ¼ besser bezahlt. Rentenbriefe waren zu den letzten Coursen sämmtlich zu haben, nur rheinische zu 94½ noch ohne Abgeber. (Bank- u. Hand.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 29. Dezbr. 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 225 Br. Borussia — Colonia 1000 Br. 995 Gl. Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 97½ Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger 480 Gl. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 96 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 123½ Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 52 Br. Hörder Hütten-Verein 107½ Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Br.

Der Geschäftsverkehr ist ziemlich lebhaft gewesen, und fanden besonders in Darmstädter Bank-Aktien Umsätze von Belang statt. — Ein größerer Posten Waaren-Credit-Aktien wurde mit 93% bezahlt, und blieb dies noch für mehr zu bedingen. — Dessauer Gas-Aktien blieben à 97 offerirt. — Hiesige Aktien für Eisenbahnbedarf wurden à 80% umgesetzt.

Berliner Börse vom 29. Dezbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	101 bz.
dito 1852	4½	101 bz.
dito 1853	4	95 B.
dito 1854	4½	101 bz.
dito 1855	4½	101 bz.
dito 1856	4½	101 bz.
dito 1857	4½	101 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	117¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85 bz.
dito dito	4	93½ G.
Pommersche	3½	84¼ B.
dito neue	4	93½ G.
Posensche	4	99 G.
dito	3½	88⅜ G.
dito neue	4	89½ G
Schlesische	3½	85⅜ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¼ bz.
Pommersche	4	93¼ B.
Posensche	4	92¼ bz.
Preussische	4	93 B.
Westf. u. Rhein.	4	94½ G.
Sächsische	4	93½ B.
Schlesische	4	93¼ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	9. 5½ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	83 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	113½ G.
dito Nat-Anleihe	5	84 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	111¼ B.
dito 5. Anleihe	5	105 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	87½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	90¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¾ G.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42¼ B
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 etw. bz. u. B.
Aach.-Mastricht.	—	4	27 à 27⅜ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	73½ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	76 bz.
dito Prior.	—	5	102 G.
dito II. Em.	—	5	102 B.
dito III. Em.	—	3½	75¾ B.
Berlin-Anhalter	9	4	117½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin-Hamburg	6	4	105¾ bz.
dito Prior.		4½	103 B.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	136 bz.
dito Prior.A.B.	—	4	90⅜ bz.
dito Lit. C.	—	4½	98¾ G.
dito Lit. D.	—	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	108 bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84 G.
Breslau-Freib.	5	4	95¾ B.
dito neueste	—	4	94 bz.
Köln-Mindener	9	3½	144 bz.
dito Prior.	—	4½	101½ bz.
dito II. Em.	—	5	102¾ G.
dito II. Em.	—	4	89¼ B.
dito III. Em.	—	4	85¾ B.
dito IV. Em.	—	4	85½ G.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	167 à 167½ bz.
dito Prior.	—	3	274 bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	151¾ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	198 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	41½ à ¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	97 bz.
dito dito C.	5	5	92 B.
Mecklenburger	2	4	52¾ à 53 bz.
Münster-Hamm.	4	4	91 B.
Neisse-Brieger	3½	4	— — —
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¼ bz.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	92 B.
do.Pr.Ser.III.	—	4	90¼ G.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	102½ G.

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅝	4	59 à 59⅝ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	139 bz. u. G.
dito B.	13	3½	129 bz.
dito C.	13	3½	139 bz. u. G.
dito Prior. A	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	85¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	76 B.
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	—	4	54 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1⅝	4	65 B.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	99¾ B.
dito Prior. III.	—	5	99¼ G.
Rheinische	6	4	91½ B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	58 G.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	88 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	86 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	94½ B.III.E.92½ bz.
Thüringer	7	4	112 bz.
dito Prior.	—	4½	100 G
dito III. Em.	—	4½	99¾ B.
dito IV. Em.	—	4½	95¼ bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	48⅜ u. ½ bz.
dito Prior.	—	4	80 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78½ bz.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	125 etw. bz. u. G.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	85 B.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	93 bz. u. G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	107 G.
Bremer „	7½	4	101¾ B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	82 bz.
Darmst.Zettel-B.	4	4	91½ G.
Darmst.(abgest.)	5	4	96,96¾.⅞ u. ¾ bz
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	53¾ à ½ à ¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	105½ bz
Genf.Creditb.-A.	—	4	64¼ bz. u G.
Geraer Bank	5	4	83½ G.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	84¾ G.
„ Ver.- „	4	4	97¾ G.
Hannov. „	5	4	96 B.
Leipz. „	—	4	73½ bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	90 etw. bz. u. G.
Magd. Priv.-B.	3½	4	88 G
Mein.Creditb.-A.	6½	4	84¾ B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	52 B
Oesterr Crdtb.A.	5	5	126 à 126⅝ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	86¼ B.
Preuss. B.-Anth.	8⅚	4½	143½ bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	85 G.
Thüringer Bank	4¾	4	78¼ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	99½ etw. bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	k. S.	150⅞ bz.
dito	2 M.	150⅜ bz.
London	3 M.	6. 19⅝ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	97 bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	101⅞ bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99¼ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	101¼ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ G.

Berlin, 29. Dezember. **Weizen** loco 50—78 Thlr. nach Qualität. **Roggen** Dezember 48⅛—47¾ Thlr. bez. und Br., 47½ Thlr. Gld., Dezbr.-Januar 48—47½ Thlr. bez. und Gld., 47¾ Thlr. Br., Januar-Februar eben so, Februar-März 48¼—47¾ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., April-Mai 48½—48 Thlr. bez. u. Gld., 48 Thlr. Br., Mai-Juni 48½—48¼ Thlr. bez. und Br., 48¾ Thlr. Gld.

Gerste große und kleine 33—41 Thlr.

Hafer loco 28—33 Thlr.

Rüböl loco 14 19/24 Thlr. bez., 14⅝ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., Dezember und Dezember-Januar 14⅔ Thlr. bezahlt und Gld., 14¾ Thlr. Br., Januar-Februar 14¾ Thlr. bezahlt und Gld., 14¾ Thlr. Brief, April-Mai 14⅚ Thlr. bez. und Gld., 14 11/12 Thlr. Br.

Leinöl 12½ Thlr. Br., April-Mai 12½ Thlr. Br.

Spiritus loco 18⅓ Thlr. bez., Dezember und Dezember-Januar 18⅚—18½ Thlr. bez. u. Gld., 18⅚ Thlr. Br., Januar-Februar 18 7/12—18½ Thlr. bez. und Gld., 18⅝ Thlr. Brief, Februar-März 18¾ Thlr. bezahlt und Gld., 19 Thlr. Br., März-April 19¼ Thlr. bez. und Gld., 19½ Thlr. Br., April-Mai 19⅔—19¾ Thlr. bez. und Gld., 19⅞ Thlr. Br., Mai-Juni 20¼ Thlr. bezahlt und Br., 20⅙ Thlr. Gld., Juni-Juli 20¾—20⅝ Thlr. bez. und Br., 20¾ Thlr. Gld.

Roggen in flauerer Haltung. — Rüböl loco begehrt, Termine etwas flauer. — Spiritus gut behauptet.

Stettin, 29. Dezbr. [Bericht von Großmann u. Comp.] **Weizen** behauptet, loco feiner alter märkischer 66½ Thlr. pr. 85pfd. bez., gelber 60½ Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 64½ Thlr. bez. und Gld., 65 Thlr. Br., 84/85pfd. 66½ Thlr. Br., 85pfd. vorpommerscher 67 Thlr. Br.

Roggen wenig verändert, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 77pfd. pr. Dezember 45½ Thlr. bez., pr. Dezbr.-Januar und Januar-Februar 45¼ Thlr. Br., pr. Frühjahr 46½ Thlr. bez. und Gld., 46¾ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 47 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Juni-Juli 48 Thlr. Brief und Gld., pr. Juli-August 48½ Thlr. bez.

Gerste geschäftslos.

Hafer pr. Frühjahr 47/50pfd. ohne Benennung mit Ausschluß von preußischem und polnischem 32 Thlr. Gld.

Rüböl unverändert, loco 14½ Thlr. bez. u. Br., pr. Dezember-Januar und Januar-Februar 14½ Thlr. Br., pr. April-Mai 14¾ Thlr. Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12¼ Thlr. Br.

Spiritus matter, loco ohne Faß 20½—20 9/16—20⅝ % bezahlt, pr. Dezember-Januar und Januar-Februar 20½ % Gld., pr. Frühjahr 19 % bez. und Br, 19¼ % Gld., pr. Mai-Juni 18½ % Gld., pr. Juni-Juli 18 % Br., 18¼ % Gld.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 10 W. Weizen, 10 W. Roggen, 2 W. Gerste, 10 W. Hafer.

Bezahlt wurde für Weizen 54—60 Thlr., Roggen 44—49 Thlr., Gerste 33—36 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 26—30 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 30. Dezember. [Produktenmarkt.] Nicht wesentlich verändert, weder in Preisen noch in Kauflust, Zufuhren wie Angebot von Bodenlagern nicht groß. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus matt, loco 8, Dezember 8⅙ eher B. als G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 54—57—60 bis 62 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—130 Sgr., Winterrübsen 105—115—120—124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 13—14—15½—16½ Thlr., weiße 18—20—22—24 Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.